Mitteilungen und Nachrichten

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizerische Lehrerinnenzeitung**

Band (Jahr): **20 (1915-1916)**

Heft 2

PDF erstellt am: **27.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Hause der Fee Belladonna hinüber, und als sich dort Leben zeigte, duckten sie sich in das hohe Gras. „Ob wir wohl kein Frühstück bekommen," meinte Gritli gähnend. „Hätten wir doch wenigstens unsre Beeren, um den ärgsten Hunger zu stillen!" Nein, Frühstück gab es keines. Die Waldfrau brachte ihnen wohl einige hässliche Raupen auf einem Huflattichblatt zum Essen, doch schaudernd wandten sie sich ab. Leise kichernd zog die Alte ab. „Werdet schon lernen, solche Dinge zu essen, wenn es nichts anderes gibt, Leckermäuler ihr," meinte sie boshaft. Endlich kam die Fee mit ihrem Gefolge vorbei. „Ich mache meine Runde in den Wald," sagte sie zu Peter und Gritli. „Wollt ihr mitkommen? Heute haben wir besonders interessante Arbeit zu verrichten. Die Pilze müssen schöne Farben bekommen, so pflückt sie etwa ein unwissend Kind in seiner Freude." „Nein, nein!" riefen die Kinder einträchtig. „Wie ihr wollt," sagte die Fee achselzuckend. „Ihr werdet euch bald anders besinnen." Als die Gesellschaft fort war, meinte Gritli entrüstet zum Bruder: „Was würde Mutter dazu sagen, dass wir so abscheuliche Sachen lernen sollen! Die kann lange warten, bis wir ihr helfen."

(Schluss folgt.)

Mitteilungen und Nachrichten.

Rhythmische Kurse, Solfège, Improvisation nach der Methode Jaques-Dalcroze. Nach den Resultaten, die bis dahin der Musikunterricht nach den Prinzipien des genialen Genfer Meisters gezeitigt hat, ist es unbestritten, dass diese Methode die Musikalität des Individuums mächtig fördert. Sie entwickelt das Gehör und den Sinn für Rhythmus, sie lehrt durch die rhythmische Gymnastik den Körper beherrschen und entwickelt so den Willen. Ein lückenloses System des Musikunterrichtes hat J. Dalcroze geschaffen, das die ganze Ausbildung zur Musikalität umfasst, von den elementarsten Kenntnissen in der Musik an bis zur vollendeten Künstlerschaft. Daher findet die Methode ihre erfolgreiche Verwendung nicht nur in den Konservatorien und Bühnenschulen, sondern sie hat ihren Eingang auch in die Volksschule gefunden und zu einer Neubelebung und Umgestaltung des Musikunterrichtes geführt. Wenn ehedem die Entwicklung der musikalischen Fähigkeiten des Kindes mehr auf indirektem Wege geschah, durch das Medium der geschriebenen Musik, durch das Lesen der Noten und Umsetzen derselben in Töne, so wird jetzt unter dem Einfluss der Ideen von Genf mehr der direkte Weg der Anschauung auch in der Musik eingeschlagen: die Gehörbildung wird methodisch entwickelt und das metrische Messen der Töne erfährt eine vom Singen unabhängige Ausbildung durch die Übungen der rhythmischen Gymnastik.

Es wird für die Lehrerschaft von Interesse sein, zu vernehmen, dass diesen Winter in Bern rhythmische Kurse und Kurse für Gehörbildung und Improvisation abgehalten werden in der rhythmischen Bildungsanstalt des Herrn F. Appia, die unter Aufsicht des rhythmischen Institutes von Jaques-Dalcroze in Genf steht. Herr Appia, ein Schüler von Jaques-Dalcroze, war Lehrer der Genfermethode in Brüssel und in den Instituten von Jaques-Dalcroze in Dresden und Petrograd.

Die Übungen werden im Übungssaale des Kasinos in Bern stattfinden. Es sind vorgesehen Kurse für Kinder und für Erwachsene. Für Musikliebhaber, Künstler, Lehrer, sind Abendkurse in Aussicht genommen. Es werden sich sicher unter

der Lehrerschaft viele finden, die sich diese Gelegenheit nicht entgehen lassen wollen, bei einem gründlichen Kenner dieser neuen Musikprinzipien sich in die Methode einführen zu lassen oder schon erworbene Kenntnisse aufzufrischen und zu vertiefen. Hoffentlich gehen die Anmeldungen zur Teilnahme an diesen Kursen, die mit dem 1. November beginnen, recht zahlreich bei Herrn Appia ein, den das Kriegsgeschick auf unsere Friedensinsel verschlagen hat. E. St.

Markenbericht pro Monate August und September 1915: Frl. H. S., Lehrerin, Winterthur; Alkoholfreies Restaurant Seidenhof, Zürich; Frl. F. B., Gerechtigkeitsgasse, Bern; Poststempel Bern; Fräulein Schwestern A. und R. P.; Spitalackerstrasse, Bern; Frl. H. D., Lehrerin, Allemannengasse 44, Basel; Frl. M. L., Lehrerin, Thayngen; Maison Ch.-M. & Cie., Marseille; Frl. J. B., Lehrerin, Jakobstrasse, Zürich; Frau R., Schulhaus Postgasse, Bern; Frl. J. D., Lehrerin, Länggasse, Bern; Pfarrhaus Ligerz; Frl. A. Z., Lehrerin, Aarau; Schulhaus Blumenau durch Frl. J. W., Lehrerin, St. Gallen; Frl. A. R., Lehrerin, Oftingen, Zürich (Herzlichen Gruss! Die Marken werden hauptsächlich zu Sportzwecken verwendet); Frl. M. M., Sekundarlehrerin, Bern; Frl. L. M., Lehrerin, Kirchenfeld, Bern; Lehrersekretariat, Bern.

Besten Dank für die Sendungen!

J. Walther, Lehrerin, Kramgasse 45, *Bern.*

* * *

Leider war es nicht möglich, den Vortrag von Frau Rudolph über „Aufgaben, die sich aus unsern Erfahrungen während der Kriegszeit ergeben", für die Lehrerinnenzeitung zu bekommen. Dagegen sollen vom 1. Dezember an Separatabzüge desselben den Bundesvereinen zugestellt werden, so dass Lehrerinnen, die sich für die Arbeit interessieren, Gelegenheit haben werden, sich den Vortrag zu verschaffen.

Unser Büchertisch.

Der für Bücherbesprechungen verfügbare Raum gestattet leider keine eingehende Besprechung aller Neuerscheinungen. Wir müssen uns damit begnügen, auf dieselben aufmerksam zu machen und die Leserinnen zu bitten, bei Büchereinkäufen auf diese Anzeigen in der Lehrerinnenzeitung Bezug nehmen zu wollen.

Vogelschaukarte der Schweiz in 3 Blättern. Farbendruck, Format 48×70, gefalzt in Leinenumschlag oder ungefalzt in Rollenpackung. Preis pro Blatt Fr. 2. 50. Verlag Frobenius A. G. Basel.

Der Blick auf diese Karte bietet so viel Belehrung und Genuss, wie der Blick auf ein gutes, in Farben vorzüglich gehaltenes Relief.

Tessiner Leben von Giovanni Anastasi. Geschichte, Charakteristisches, Anekdoten. Autorisierte deutsche Übersetzung von E. Mewes-Béha. 96 Seiten mit 12 Tonbildern. Preis Fr. 2. 40. Verlag Orell-Füssli, Zürich.

Das Büchlein dürfte geeignet sein, dem Geographieunterricht inneres Leben zu geben und Verständnis zu wecken für die Schweizer von jenseits des Gotthards.

Lugano und Umgebung von J. Hardmeier. Neu bearbeitet von Dr. Ed. Platzhoff-Lejeune mit 61 Illustrationen und 4 Karten. Preis Fr. 1. 50. Orell-Füssli, Verlag, Zürich.